

## PRESSEMITTEILUNG POT DES PRÉSIDENTS

---

### Neujahrsempfang des Handwerks

Am heutigen Dienstag haben die Verantwortlichen der Fédération des Artisans und der Chambre des Métiers zum traditionellen Neujahrsempfang geladen. Rund 400 Gäste folgten der Einladung, unter ihnen zahlreiche Regierungsmitglieder und Abgeordnete.

In seiner Ansprache ging Michel Reckinger, als Präsident der Fédération des Artisans, auf verschiedene politische und wirtschaftliche Themen ein, die das Handwerk betreffen.

#### **Das Verhältnis zwischen Politik und Wirtschaft braucht Vertrauen und Unternehmergeist**

Er ging auf die Stärken ein, die Luxemburg zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort gemacht haben, was es der Regierung heute erlauben würde eine solch großzügige Sozial- und Umverteilungspolitik zu betreiben. Zu den Erfolgsfaktoren zählte Reckinger das besondere Vertrauensverhältnis, das zwischen Politik und Wirtschaft in der Vergangenheit bestanden habe. Auch wenn es unterschiedliche Positionen gab, gab es doch ein geteiltes Verständnis darüber, was im langfristigen Interesse des Landes war. Dieser gegenseitige „Vertrauensbonus“ erlaubte es Luxemburg schnell auf neue Situationen zu reagieren und seinen Platz im internationalen Wirtschaftsgefüge zu finden.

Als einen weiteren Erfolgsfaktor Luxemburgs nannte Reckinger den besonderen Unternehmergeist, den die luxemburgische Politikklasse in der Vergangenheit auszeichnete. Der Finanzplatz, von dem auch heute noch ein großer Teil unseres wirtschaftlichen und sozialen Wohlstands abhängt, sowie der Telekommunikationssektor, mit der SES als Aushängeschild, hätten ihren Ursprung in politischen Visionen und Initiativen, wie sich unser Standort entwickeln könnte.

Vor dem jetzigen Hintergrund fragt sich Reckinger, ob die Politik im Jahr 2019 noch über eine Vision für den Wirtschaftsstandort verfüge sowie über den nötigen Unternehmergeist, um die Erfolgsgeschichte Luxemburgs fortzuführen. Eine Situation, wo es nur darum ginge die Früchte des Wachstums zu verteilen, ohne sich um die wirtschaftlichen Grundvoraussetzungen zu kümmern, hält Reckinger für eine sehr bedenkliche Entwicklung.

Deshalb appellierte der Präsident an die Politik sich auch mit den wirtschaftlichen Grundvoraussetzungen zu befassen, die eine ambitionierte Sozial- und Umverteilungspolitik erst möglich machen würden.

In seinen Augen könne dies nur gelingen, indem Politik und Wirtschaft sich auf einer gemeinsamen Vertrauensbasis austauschen würden und die Argumente der Unternehmen ebenfalls berücksichtigt würden.

### **Handwerksunternehmen und Mittelstand geraten zusehends unter Druck**

Der Fachkräftemangel entwickle sich zu einem zunehmend ernsten Problem für das Handwerk, so Reckinger. Bei einer Umfrage der Fédération des Artisans gaben 95 Prozent der Unternehmer an, dass sie große bis sehr große Schwierigkeiten haben würden qualifiziertes Personal zu rekrutieren.

Insbesondere in der schulischen Orientierung und in der Berufsausbildung sieht Reckinger Handlungsbedarf. Es müssten zusätzliche Brücken zwischen dem schulischen Umfeld und dem Handwerk eingerichtet werden, welches für alle Profile interessante Karrieren zu bieten habe. Darüber hinaus müsste die Rolle der Unternehmen im Rahmen der dualen Ausbildung gestärkt werden, um eine praxisorientierte Berufsausbildung sicher zu stellen.

Die berufliche Weiterbildung gewinne unter dessen an Bedeutung. Die systematische Weiterbildung ihrer Mitarbeiter gehöre für viele Unternehmen zur Betriebsentwicklung. Hier sei das Handwerk mit den verschiedenen Kompetenzzentren, die im Bereich der Baubranche funktionieren, gut aufgestellt. Weitere Berufe hätten bereits Interesse angemeldet ihre Weiterbildung ebenfalls nach dem Modell der Kompetenzzentren zu organisieren.

### **Rahmenbedingungen für KMU verschlechtern sich**

Vor allem KMU hätten zunehmend Probleme Arbeitsabläufe zu organisieren und eine normale Aktivität aufrecht zu erhalten. Eine Reform der Arbeitszeitorganisation, die darauf abzielen sollte die Produktivität der Unternehmen zu erhöhen endete damit, dass die Regierung einseitig Gewerkschaftspositionen übernommen habe, so Reckinger.

Gleichzeitig habe die Regierung weitere Maßnahmen getroffen, wie z.B. die Ausweitung des Elternurlaubs, die Einführung des Vaterschaftsurlaubes und weitere Urlaubs- und Feiertage eingeführt. Weitere Initiativen in Richtung Recht auf Teilzeit und Elternurlaub Plus wurden bereits angekündigt.

Im Gegenzug hätten die Unternehmen keine Möglichkeit erhalten ihrerseits auf die neuen Flexibilisierungsmöglichkeiten seitens der Arbeitnehmer zu reagieren.

Das Handwerk fordert deshalb die Regierung dazu auf dafür zu sorgen, dass den Unternehmen entsprechende Flexibilisierungsinstrumente zur Verfügung stehen, um auf monatelange Abwesenheiten von Mitarbeitern reagieren zu können. Des Weiteren schlägt das Handwerk vor, die Zahl der parallel stattfindenden „Sozialurlaube“ auf 10 Prozent der Belegschaft zu begrenzen. Weitere Anfragen müssten dann in der Zeit gestaffelt werden.

## **Niederlassungsmöglichkeiten für Handwerksunternehmen verbessern**

Ein weiteres Problem für Handwerksbetriebe sind die fehlenden Niederlassungsmöglichkeiten, insbesondere in Aktivitätszonen. Hier wäre eine aktive Politik wichtig, um Handwerksunternehmen auch weiterhin die Möglichkeiten zu bieten, sich in Luxemburg niederzulassen respektive ihre Aktivitäten weiter zu entwickeln.

## **Agenda für das Handwerk**

Das Handwerk zählt zum Rückgrat der luxemburgischen Wirtschaft. Deshalb schlagen die Handwerkorganisationen vor gemeinsam mit der Regierung eine Agenda für das Handwerk aufzusetzen, wo verschiedene Politikbereiche im Sinne von einer besseren KMU-Verträglichkeit koordiniert werden müssten und weitere Initiativen in den Bereichen Ausbildung, Mitarbeitergewinnung, Niederlassungsmöglichkeiten und Produktivität ins Leben gerufen werden sollten.

Wie jedes Jahr unterstützen die Chambre des Métiers und die Fédération des Artisans zum Jahresanfang einen guten Zweck. Dieses Jahr ist die Wahl auf die Organisation « Hëllef fir d'Kanner vu Fortaleza » gefallen, die bedürftige Kinder in dieser brasilianischen Großstadt unterstützt.

### **Kontakt :**

Fédération des Artisans  
Christian REUTER  
E: [c.reuter@fda.lu](mailto:c.reuter@fda.lu)

Chambre des Métiers  
Martine SERTIC  
E: [martine.sertic@cdm.lu](mailto:martine.sertic@cdm.lu)